

„Drum immer weg mit ihnen!“

Luthers Sündenfall gegenüber den Juden

Eine Ausstellung erarbeitet vom und auszuleihen bei
ImDialog. Evangelischen Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und
Nassau
email info@imdialog.org
<http://www.luther.imdialog.org/>



Konzeption und Ausführung: Hans-Georg Vorndran

Alle kursiv gesetzten Texte sind Original Luther Zitate.

1 Titeltafel

2 Bekehrungshoffnung

Der frühe Luther fand durchaus freundliche Worte für die Juden, denen er zugute hielt, dass der Messias aus ihrem Geschlecht stammte. So lautete auch der programmatische Titel einer Schrift: „Dass Jesus Christus ein geborener Jude sei“ (1523). Er setzte sich dafür ein, die Juden im Sinne christlicher Nächstenliebe zu behandeln, sie auch gesellschaftlich zu integrieren, ihnen endlich freien Zugang zu den Handwerken zu gewähren, der ihnen im Mittelalter per päpstlicher Verordnung (4. Laterankonzil, 1215) verweigert wurde. Ganz selbstlos war diese Nächstenliebe freilich nicht: Sie sollte dazu beitragen, dass die Juden sich für die christliche Botschaft öffneten und von ihrem „Unglauben“ und ihrer „Halsstarrigkeit“ ablassen. Große Hoffnungen setzte Luther auf seine gerade erschienene Übersetzung des Neuen Testaments, wo die Juden nun endlich nachlesen konnten, dass Jesus der von den Profeten verheißene Messias ist.

Als dieses Werben seinen Erfolg verfehlte, schlug der Ton Luthers um in Anklage und Verleumdung.

Stefan Meißner, Enttäuschte Liebe? Martin Luther und die Juden

Ich hoffe, wenn man mit den Juden freundlich handelt und aus der heiligen Schrift sie säuberlich unterweist, es sollten ihrer viel rechte Christen werden und wieder zu ihrer Väter, der Propheten und Patriarchen Glauben treten. (...)

Und wenn wir gleich hoch uns rühmen, so sind wir dennoch Heiden und die Juden von dem Geblüt Christi, wir sind Schwäger und Fremdlinge, sie sind Blutsfreunde, Vettern und Brüder unseres Herrn. Darum wenn man sich des Blutes und Fleisches rühmen sollte, so gehören ja die Juden Christo näher zu als wir, wie auch S. Paulus Römer 9 (V. 5) sagt. (...)

Darum wäre meine Bitte und mein Rat, daß man säuberlich mit ihnen umginge und aus der Schrift sie unterrichtete, so könnten ihrer etliche herbeikommen. Aber nun wir sie nur mit Gewalt treiben und gehen mit Lügengerede um, geben ihnen schuld, sie müßten Christenblut haben, daß sie nicht stinken, und ich weiß nicht, was des Narrenwerks mehr ist, daß man sie gleich wie Hunde behandelt, was sollten wir Gutes an ihnen schaffen? Item daß man ihnen verbietet, unter uns zu arbeiten, hantieren und andere menschliche Gemeinschaft zu haben, damit man sie zu wuchern antreibt, wie sollte sie das bessern?

Will man ihnen helfen, so muß man nicht des Papstes, sondern christlicher Liebe Gesetz an ihnen üben und sie freundlich annehmen (...). Ob etliche halsstarrig sind, was liegt dran? Sind wir doch auch nicht alle gute Christen. Hier will ich's diesmal lassen bleiben, bis ich sehe, was ich gewirkt habe.

Martin Luther, Daß Jesus Christus ein geborener Jude sei, 1523